



*Manifest für*  
**Erwachsenenbildung**  
*im 21. Jahrhundert*



EUROPEAN ASSOCIATION FOR  
THE EDUCATION OF ADULTS





# Freude und Macht des Lernens

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) ruft mit diesem Manifest dazu auf, ein Lernendes Europa zu schaffen: ein Europa, in dem alle notwendigen Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten vorhanden sind, um die Zukunft auf positive Weise zu bewältigen. Wir rufen zu einer europaweiten Anstrengung für allgemeine Höherqualifizierung auf, zur Entwicklung einer Wissensgesellschaft, die sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen vermag. Dies bedarf nachhaltiger Investitionen im Bereich Erwachsenenbildung auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene, welche sich langfristig in vielerlei Hinsicht – Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand, Gesundheit und Wachstum – auszahlen werden.

Erwachsenenbildung ist ein Menschenrecht und ein Gemeingut, sie kann das Leben des Einzelnen und

den Zustand einer ganzen Gesellschaft verbessern. Die aktuell wichtigste europapolitische Maßnahme in diesem Bereich ist die Europäische Agenda für Erwachsenenbildung, welche von Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren in den einzelnen Mitgliedsstaaten umgesetzt wird. EAEA vertritt die Ansicht, dass diese Agenda gestärkt werden muss und dass darüber hinaus weitere Maßnahmen notwendig sind. In diesem Manifest soll umrissen werden, wie sehr Erwachsenenbildung zur Erreichung zahlreicher europapolitischer Ziele beitragen kann. Dies vermag sie jedoch nur mithilfe von soliden öffentlichen Investitionen, sowohl in die Erwachsenenbildungsorganisationen als auch in die Lernenden selbst, zu leisten.

Viele Entscheidungsträger, Firmen und Privatleute sind sich nicht

bewusst, in welchem großem Umfang Erwachsenenbildung bei der Bewältigung gesellschaftlicher, ökonomischer und individueller Herausforderungen helfen kann. Um dieses Bewusstsein zu erhöhen, ruft EAEA zu einem Europäischen Jahr der Erwachsenenbildung unter dem Motto „Freude und Macht des Lernens“ auf. Dieses Motto soll sowohl das Potential für Veränderung, als auch die positive Lernerfahrung an sich unterstreichen. Aufgrund negativer Erfahrungen aus der Schulzeit stehen viele Erwachsene der Aus- und Weiterbildung skeptisch gegenüber. Andere wiederum nehmen sie bloß als eine weitere Belastung wahr, die sie für ein erfolgreiches Leben in Kauf nehmen müssen. EAEA will jedoch die positiven Seiten des Lernens herausstellen, auch in dem Wissen, dass dies der beste Weg ist, um besonders bildungsferne Bevölkerungsgruppen anzusprechen.





# Herausforderungen und Lösungsansätze

Erwachsenenbildung ist die Antwort auf viele der aktuell größten Herausforderungen in Europa. Nicht nur zwischen den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, auch zwischen ganzen Ländern und Regionen herrscht in Europa derzeit eine wachsende Ungleichheit. Immer mehr Menschen scheinen die europäischen Werte infrage zu stellen, indem sie fremdenfeindliche und anti-europäische Parteien wählen. Diese Entwicklung führt bei einigen wenigen jungen Männern und Frauen sogar so weit, dass sie selbst vor Terror und Gewalt nicht mehr zurückschrecken. In vielen Ländern und Regionen ist die Arbeitslosenrate (besonders unter jungen Menschen) sehr hoch. Die zunehmende Digitalisierung verstärkt dies noch, beziehungsweise verlangt sie neue Fähigkeiten und Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt, im gesellschaftlichen Leben und beim individuellen Konsumverhalten.

Durch Migration und demografischen Wandel verändert sich Europas Bevölkerung. Auf der einen Seite werden die Menschen immer älter und wollen möglichst lange fit und gesund bleiben. Auf der anderen Seite brauchen wir aber mehr Zuwanderung, was wiederum in einem empfindlichen Verhältnis beziehungsweise im Widerspruch zu den Arbeitslosenraten und der wachsenden Fremdenfeindlichkeit steht. Die jüngsten Flüchtlingszuströme stellen für die Regierungen Europas eine immense Herausforderung dar. Unter den europäischen Bürgerinnen und Bürgern lässt sich in diesem Zusammenhang eine Welle der Unterstützung, aber auch Instrumentalisierung und Hass beobachten.

Klimawandel und Umweltbelastung sind weiterhin eine Bedrohung (nicht nur) für Europas Zukunft. Wir brauchen daher mehr Nachhaltig-

keit in der Wirtschaft, in der Gesellschaft und im Alltag. Bei all diesen Themen bietet Erwachsenenbildung viele gute Lösungsansätze. Nicht nur der oder die Einzelne, sondern ganze Gesellschaften und Wirtschaftsräume können von ihr profitieren.

Wollen wir ein innovatives, gerechteres, nachhaltiges Europa, das die Bürgerinnen und Bürger aktiv und demokratisch mitgestalten können und in dem sie alle notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, um sowohl produktiv und in Gesundheit zu arbeiten, als auch, um schon im jungen und bis ins hohe Alter am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben?

Im Folgenden möchten wir unsere Position durch Argumente, Studien, Beispiele und persönliche Erfahrungen einzelner Lernender illustrieren und verdeutlichen.





# Aktive Bürgerschaft, Demokratie & Beteiligung

EAEA und ihre Mitglieder engagieren sich mit Nachdruck für Europa und europäische Werte. Wir sind davon überzeugt, dass interkultureller Austausch und interkulturelle Zusammenarbeit Voraussetzung sind für ein Europa, das geprägt ist durch gegenseitigen Respekt, Zusammenhalt und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger.

Viele Erwachsenenbildungsorganisationen wurden aus einer emanzipatorischen Bewegung (z. B. der Arbeiter, der Frauen, oder der Religionsangehörigen) heraus gegründet, und auch heute noch liefert Erwachsenenbildung das Know-how und den

Raum für gelebte Demokratie und aktive Bürgerschaft. Zudem vermag Erwachsenenbildung die Zivilgesellschaft zu erneuern und zu stärken.

Die zunehmende Radikalisierung in Europa macht deutlich, dass Toleranz, Respekt und eine demokratische Gesinnung gefördert werden müssen. Dabei wird der interkulturelle, interreligiöse Dialog eine große Rolle spielen.

Mehr Demokratie und Teilhabe kann Erwachsenenbildung auch auf nationaler und regionaler Ebene vermitteln, sie kann Transparenz ermöglichen und zur Entwicklung einer lebendigen Zivilgesellschaft ebenso beitragen, wie

zu kritischem Denken und Ermächtigung der Lernenden.

Laut der PIAAC Studie<sup>1</sup> besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen „sozialem Vertrauen“ und „politischer Einflusserswartung“ auf der einen und Kompetenzniveau auf der anderen Seite. Je besser die Grundkompetenzen einer Person sind, desto mehr vertraut sie (staatlichen) Institutionen und desto eher glaubt sie daran, etwas bewirken zu können. Mit der Teilnahme an Erwachsenenbildung geht zudem auch eine höhere Bereitschaft für ehrenamtliche Tätigkeit einher.

<sup>1</sup> [www.oecd.org/site/piaac/surveyofadultskills.htm](http://www.oecd.org/site/piaac/surveyofadultskills.htm)

## Beste Praxis

Der schwedische Bildungsverband für Islamwissenschaft, Ibn Rushd, rief ein Friedensprojekt ins Leben: Att främja islamisk fredskultur (Die Förderung islamischer Friedenskultur). Hierbei konnten junge Muslime in ganz Schweden Kenntnisse und Fähigkeiten zum Thema Frieden, Gewaltvermeidung und Menschenrechte erlangen und somit zu Friedensvertretern werden. Das langfristige Ziel liegt dabei in der Bekämpfung von Islamphobie (Angst und Feindseligkeit gegenüber dem Islam, vor allem unter Westeuropäern) und Westphobie (Angst und Feindseligkeit gegenüber dem Westen, vor allem unter Muslimen). Hierzu wurde auch eine Stiftung gegründet: Svenska muslimer för fred och rättvisa (Schwedische Muslime treten ein für Frieden und Gerechtigkeit).



## Beste Praxis

Das rumänische Projekt Citizens First hat zu einer landesweiten, nachhaltigen Veränderung in den Kommunen, vor allem im ländlichen Raum geführt. Wer ist schließlich besser geeignet, um die größten Herausforderungen in der jeweiligen Kommune zu identifizieren und nach Dringlichkeit zu ordnen, als die Menschen vor Ort selbst? Aktive Bürgerschaft verleiht diesen Menschen im Rahmen des Projekts eine Stimme. Es ermöglicht ihnen, über die dringlichsten Themen in ihrem Umfeld zu entscheiden, Lösungen zu finden, und diese selbstständig umzusetzen. So werden nach einer gemeinsamen Problem- und Dringlichkeitsanalyse drei vorrangige Themen gewählt und Aktionspläne dazu entwickelt. Durch Citizens First wurde jedoch noch mehr erreicht, als die reine Umsetzung dieser Aktionspläne. Das Projekt führte zu einem allgemeinen Umdenken, wonach die staatlichen Autoritäten nunmehr nicht als externe Entscheidungsträger, sondern als Partner für gemeinsame Entwicklung wahrgenommen werden. Die Frage lautet also mittlerweile: „Was muss für uns und für unsere Gemeinde getan werden, und was können wir selbst tun, um dies zu erreichen?“

## Wissenschaftlicher Beleg

Was den gesellschaftlichen Zusammenhalt angeht, so liegt der größte Beitrag von Bildung darin, dass sie gegenseitiges Vertrauen stärkt, zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit mehrt und Gewaltverbrechen mindert. Des Weiteren besteht ein Zusammenhang zwischen Teilnahme an Bildung und gesellschaftlichem Engagement, denn: „Je stärker sich die Lernenden für ihre (Aus-)Bildung einsetzen, desto eher sind sie im Durchschnitt bereit, sich auch gewinnbringend für die Gesellschaft einzusetzen.“ (S. 20) Erwachsenenbildung erhöht zudem die Rassentoleranz und die Wahlbeteiligung. Preston (2004) analysierte die Beziehung zwischen Teilnahme an Erwachsenenbildung und gesellschaftlichem Handeln sowie Werteaneignung, besonders in Bezug auf Toleranz. Er fand heraus, dass diese Teilnahme sowohl das informelle als auch das formelle gesellschaftliche Handeln beeinflussen kann. Was das informelle gesellschaftliche Handeln angeht, so hilft die Teilnahme an Erwachsenenbildung dem Einzelnen dabei, ein soziales Netzwerk aufzubauen, zu pflegen und zu bereichern, oder auch dabei, ein altes zu lösen und ein neues zu knüpfen.

Auch in Bezug auf Werteaneignung ist ein Zusammenhang feststellbar. So berichteten die Befragten zum Beispiel von mehr Toleranz, Verständnis und Respekt. Gesellschaftliches und soziales Engagement (civic and social engagement [CSE]) als Lernergebnis wurde auch von der OECD analysiert (2007).

*Weitere Informationen: [www.eaea.org/media/policy-advocacy/piaac/piaac-analysis\\_wakeup-call-for-europe.pdf](http://www.eaea.org/media/policy-advocacy/piaac/piaac-analysis_wakeup-call-for-europe.pdf)*



# Fähigkeiten für das Leben

Erwachsenenbildung bietet vielfältige Fähigkeiten und Lernerfahrungen mit ebenso vielfältigen Vorteilen und Nutzen: von Grundfertigkeiten über (Fremd-)Sprachenerwerb, Freizeitgestaltung, berufliche Kompetenzen und Familienfortbildung, bis hin zu Gesundheitsvorsorge – Erwachsenenbildung beinhaltet ein breites Spektrum zur

Förderung der beruflichen und persönlichen Entwicklung der und des Einzelnen.

Dabei sind nicht nur die unmittelbaren Lernergebnisse ausschlaggebend: Studien zeigen, dass die Teilnahme an nicht-formaler Erwachsenenbildung noch zahlreiche weitere Nutzen mit sich bringt.

Durch Eröffnung von Möglichkeiten (neue Beschäftigungsgebiete, Einstieg in formale Bildung, Rückkehr zu Bildung für Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher, Unterstützung bei elterlichen Aufgaben, Beförderung von kulturellen und künstlerischen Passionen, gesündere Verhaltensweise) kann Erwachsenenbildung das ganze Leben eines Menschen verändern.

## Wissenschaftlicher Beleg

Studienergebnisse zeigen, dass Lernende durch freie Erwachsenenbildung auf vielfältige Art und Weise profitieren. Sie fühlen sich gesünder und führen ein gesundheitsbewussteres Leben, sie erweitern ihr soziales Netzwerk und berichten allgemein von erhöhtem Wohlbefinden. Darüber hinaus haben an freier Erwachsenenbildung Teilnehmende eine höhere Motivation zu lebenslangem Lernen und sehen es als Möglichkeit, das eigene Leben zu verbessern. Dies berichten Lernende aus allen Bereichen, aus Sprach-, Kunst- und Sportkursen sowie aus Kursen zur politischen Bildung. [...] Besonders Geringqualifizierte profitieren von der Teilnahme an Erwachsenenbildung. (ISCED 1: 32% und ISCED 2: 22 %)

Weitere Informationen: [www.bell-project.eu](http://www.bell-project.eu)





## Beste Praxis

Mel litt bereits dreizehn Jahre unter Agoraphobie, als sie im September 2007 den Mut aufbrachte, sich bei einem Lese- und Schreibkurs anzumelden. Die anfänglich riesige psychische Belastung, die mit der Teilnahme am Kurs einherging, wurde Woche um Woche kleiner. Mel hatte Freude an dem Kurs im Hull Education Centre. Sie absolvierte den Einstiegskurs 3 sowie die Kurse 1 und 2. Ebenso gelang ihr der erfolgreiche Abschluss von Rechenkurs 1.

Mel wollte zusätzlich Anderen helfen. Daher nahm sie an einem internen Ausbildungsprogramm teil und engagierte sich im Anschluss ehrenamtlich in einem Kurs für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Lernbehinderung. Daraufhin fühlte sie sich dazu motiviert, ihre Lehrfähigkeiten weiter ausbauen und hat mittlerweile nach erlangtem Niveau 1 im Bereich Lernunterstützung noch den Kurs „Vorbereitung auf eine Lehrtätigkeit im Rahmen des lebenslangen Lernens“ angefangen, welchen sie bald zu vollenden gedenkt.

Ausgestattet mit neuem Selbstvertrauen genießt Mel nun Ausflüge mit ihrer Familie, hat fast vierzig Kilo an Gewicht verloren, arbeitet ehrenamtlich im Dove House Charity Shop und lernt parallel dazu kontinuierlich weiter.

„Mich kann nichts mehr aufhalten. Zu Anfang hatte ich gar nichts und jetzt – dank meiner Rückkehr zum Lernen – habe ich mir ein völlig neues Leben aufgebaut“, sagte Mel mit einem Lächeln.

*Weitere Informationen: [www.dlw.org.uk/winners-stories/winner-story/2011/melanie-turner](http://www.dlw.org.uk/winners-stories/winner-story/2011/melanie-turner)*





# Sozialer Zusammenhalt, Gerechtigkeit & Gleichberechtigung

Der Bildungsgrad eines Menschen hat einen immensen Einfluss auf dessen Biografie. Dieser Einfluss erstreckt sich von den jeweiligen Beschäftigungschancen bis hin zur jeweiligen Lebenserwartung. Er setzt sich zudem oft insofern noch fort, als bei einem einmal erlangten hohen Bildungsgrad mehr Möglichkeiten zu weiterem Lernen bestehen und angenommen werden, als dies bei einem niedrigen (Anfangs-)Bildungsgrad der Fall ist.

Erwachsenenbildung kann Defizite zum Beispiel aus der Schulzeit kompensieren und begünstigt soziale Mobilität. Von Kursen zur Erlangung von Grundfertigkeiten, über die Angebote des zweiten Bildungswegs, bis hin zu Sprachunterricht für Migranten – Erwachsenenbildung bietet zahlreiche Möglichkeiten für ein besseres Leben. Zudem mindert sie Unterschiede in der Bevölkerung

insgesamt, sie fördert eine fairere Gesellschaft und wirtschaftliches Wachstum.

Outreach-Arbeit, durch die bildungsferne Gruppen erreicht werden können, ist notwendig für mehr soziale Inklusion. Werden die richtigen Methoden angewandt, so können die Menschen mehr Teilhabe erlangen: in der Gesellschaft, der Demokratie, der Wirtschaft, der Kultur und der Kunst.

## Beste Praxis

Sogenannte „Studienmotivierende Volkshochschulkurse“, in denen junge Arbeitssuchende dazu ermuntert werden, ihre Ausbildung bzw. ihr Studium fortzuführen, haben in Schweden einige Erfolge gezeigt. 40 % der Teilnehmenden gehen nach Kursende tatsächlich einem weiterführenden Studium oder einer Arbeit nach, und zwei Drittel berichten vom gewünschten Motivationseffekt und der erlangten Überzeugung, dass Bildung sie zu einer Beschäftigung führen kann.

Weiterhin werden in ganz Schweden Integrationskurse für Zuwanderinnen und Zuwanderer sowie Lern- und Beratungskreise für Asylsuchende angeboten.

Die Durchführung solcher ebenso besonderen wie erfolgreichen Maßnahmen wird ermöglicht durch ein landesweites Netzwerk aus Organisationen und Fachkräften, welches wiederum durch kontinuierliche staatliche Förderung finanziert ist – ein nachhaltiges Erwachsenenbildungsmodell, das flexibel auf neue Herausforderungen und Bedürfnisse in der Gesellschaft.







## Beste Praxis

An der Schule La Verneda – Sant Martí ist die Begrüßung und die Aufnahme von Menschen, die zum ersten Mal dorthin kommen, eine wichtige Aufgabe, die im individuellen Gespräch stattfindet. Dabei nimmt man sich für jeden Teilnehmenden Zeit. Bei Aufnahme, Registrierung und Anmeldung neuer Gruppen spielen ehemalige Lernerinnen und Lerner eine wichtige Rolle, da sie über die nötigen kommunikativen Fähigkeiten verfügen und selbst erlebt haben wie es ist, zum ersten Mal in die Einrichtung zu kommen. Die Entscheidung, ob eine neue Teilnehmerin oder ein neuer Teilnehmer Anfänger- oder Fortgeschrittenenniveau hat, wird auf Grundlage eines Gesprächs und in gegenseitigem Einverständnis getroffen. Es wird darauf geachtet, dass jeder den geplanten Lernprozess versteht und in diejenige Gruppe kommt, in der er oder sie am meisten lernen wird. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche vermeiden dabei das Aufkommen einer Prüfungssituation.



# Arbeit & Digitalisierung

Der Gewinn, der aus einer Verknüpfung von Bildung und Beruf entsteht, liegt auf der Hand: Kontinuierliches Lernen ist unabdingbar für Innovation, Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmertum. Fort- und Weiterbildung am Arbeitsplatz ist eine der stärksten Triebfedern für lebenslanges Lernen, und Zusammenarbeit mit allen wichtigen Akteuren, insbesondere mit den Sozialpartnern, ist von grundlegender Wichtigkeit. Während wir die Bedeutsamkeit von fachlicher Höher- und Neuqualifizierung anerkennen, möchten wir gleichzeitig

unterstreichen, dass alle Arten von Lernen das Arbeitsleben positiv beeinflussen.

EAEA befürwortet einen Lernansatz, der Schlüsselkompetenzen und Querschnittsfähigkeiten stärkt. Ein rein fachbezogener Ansatz birgt die Gefahr der Konzentration auf nur begrenzt einsetzbare Fähigkeiten, welche womöglich schon bald wieder überholt sein könnten. Verbindet man „Lernen des Lernens“, Innovationsgabe und Unternehmertum mit einem tiefer gehenden Einstieg in die Materie, so entwickeln sich

lebenslang Lernende, die formale, nicht-formale und informelle Angebote für ihre sich stetig wandelnden (Fort- und Weiter-)Bildungsbedürfnisse zu kombinieren wissen.

Prognosen zeigen deutlich, dass Europa immer mehr Wissensarbeiterinnen und Wissensarbeiter und immer weniger Geringqualifizierte brauchen wird. Das beste Beispiel für diese Entwicklung ist die fortschreitende Digitalisierung. Wir stehen an der Schwelle zu enormen Veränderungen: Automatisierung von Arbeitsschritten, E-Government,





Onlinehandel und all die bisherigen und zukünftigen Entwicklungen im World Wide Web. Somit müssen wir die digitale Kluft in Europa überwinden und sicherstellen, dass jede und jeder mit PC/Tablet/Smartphone sowie verwandten Geräten und Anwendungen umzugehen weiß. Ferner ist anzunehmen, dass viele alte Beschäftigungsfelder verschwinden und neue entstehen werden. Europa braucht Wissensarbeiter, die sich rasch und immer wieder neu an die

Gegebenheiten anpassen können, und genau das wird nur durch kontinuierliches Lernen ermöglicht. Viele Angebote der Regierung und viele Möglichkeiten des staatsbürgerlichen Mitwirkens sind heutzutage online verfügbar. Digitale Kompetenzen gewährleisten somit auch Inklusion und Teilhabe.

Die radikalen Veränderungen auch in der Dienstleistungsbranche bedeuten zudem, dass der zwischen-

menschliche Kontakt an dieser Stelle immer weiter zurückgehen wird. Das Gleiche gilt für E-Learning, welches zwar viele neue Möglichkeiten eröffnet, andererseits jedoch den sozialen Aspekt minimiert, der vielen Lernenden wichtig ist. Erwachsenenbildung kann jene Begegnungsräume schaffen, die Europa für das Wohlergehen, die mentale Gesundheit, die Solidarität und den Zusammenhalt seiner Bürgerinnen und Bürger braucht.

## Wissenschaftlicher Beleg

Die BeLL-Studie zeigt, dass Teilnahme an freier Erwachsenenbildung vielfältige individuelle Vorteile mit sich bringt. Diese Vorteile färben wiederum häufig auf das unmittelbare soziale Umfeld (Familie, Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, andere soziale Netzwerke) ab, sodass freie Erwachsenenbildung sich also positiv auf die gesamte Gesellschaft auswirkt. 70-87 % der 8646 Befragten berichteten von positiven Veränderungen in Bezug auf Lernmotivation, soziale Interaktion, allgemeines Wohlbefinden und Zufriedenheit mit dem eigenen Leben. Auswirkungen auf Arbeit, Karriere und aktive Bürgerschaft waren nicht ganz so häufig zu beobachten, doch 31-42 % berichteten von positiven Veränderungen auch in diesen Bereichen.

Weitere Informationen: [www.bell-project.eu/cms/wp-content/uploads/2014/06/BeLL-Survey-results.pdf](http://www.bell-project.eu/cms/wp-content/uploads/2014/06/BeLL-Survey-results.pdf), p. 122





# Migration & demographischer Wandel

Erwachsenenbildung kann eine wesentliche Rolle bei der aktuellen Flüchtlingssituation in Europa spielen. Eine Denkhaltung im Sinne von Gastfreundschaft und aktiver Bürgerschaft durch politische Bildung und interkulturelles Lernen kann dabei helfen, eine integrationsfreundliche Atmosphäre in den Mitgliedsstaaten zu schaffen. Sprachkurse und die Vermittlung von Grundfertigkeiten werden inner- und außereuropäische Migranten in die Lage versetzen, sich zu aktiven Bürgern in ihren neuen Heimatländern zu entwickeln.

Die Einrichtung eines kulturellen Dialogs kann den Austausch zwischen den einheimischen und den zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern

der Mitgliedsstaaten fördern. So bietet er zum einen den Bürgerinnen und Bürgern des Gastgeberlandes die Möglichkeit, neue Verhaltensweisen und eine zukunftsorientierte Demokratie zu entwickeln, und hilft zum anderen den Migrantinnen und Migranten, die Kultur und das Gesellschaftssystem ihrer neuen Heimat zu verstehen. Auf lange Sicht wird Europa diese – und weitere – neue Mitbürgerinnen und Mitbürger brauchen, um den fortlaufenden demografischen Wandel zu bewältigen. Auch Aktives Altern kann in diesem Kontext nur dann garantiert werden, wenn für Lernmöglichkeiten im späteren Erwachsenenalter gesorgt ist. Untersuchungen belegen, dass lernende Ältere länger arbeiten, sich öfter ehrenamtlich engagieren

und allgemein von erhöhter Aktivität und Gesundheit profitieren. Lernen im späteren Erwachsenenalter stellt daher eine Möglichkeit zur Bewältigung der demografischen Krise dar und erhöht den positiven Einfluss der Älteren auf die Demokratien Europas.

Ein generationsübergreifendes Lernen wiederum, ermöglicht älteren, erfahreneren auf der einen, und jungen Menschen auf der anderen Seite, vom Wissen der jeweils Anderen zu profitieren. Derlei gemeinschaftsfördernde Aktionen stärken zudem die Generationensolidarität in Europa und fördern somit den demokratischen Dialog, welcher gerade in Krisenzeiten unabdingbar ist.





## Beste Praxis

Fatima kam mit ihren zwei Brüdern und ihrer Mutter im November 2013 nach Irland. Die ersten drei Monate lebte sie in Dublin und zog dann mit ihrer Familie nach Tullamore. Fatima ist Flüchtling, sie stammt aus Afghanistan. Auf ihrer Reise durchquerte sie den Iran und Syrien, wo sie drei Jahre verbrachte. Durch das irische Ministerium für Justiz, Gleichberechtigung und Rechtsreform erhielt sie bei ihrer Ankunft Unterstützung in Form von Sprachkursen. In diesen Kursen fühlte sie sich jedoch isoliert, sie wollte lieber mehr mit den Menschen vor Ort zu tun haben. Da erfuhr sie von der Möglichkeit, an einem Berufsbildungsprogramm teilzunehmen. Mittlerweile hat sie das erste Jahr geschafft. Bei diesem zweijährigen Programm wird normalerweise im ersten Jahr die Zwischenprüfung und im zweiten Jahr die Abschlussprüfung absolviert. Fatima hat sich jedoch zugetraut, schon im ersten Jahr zwei Kurse für die Abschlussprüfung zu machen, und das Tullamore Further Education Centre bestärkte ihre Entscheidung für Physik und Chemie. Für ihre praktische Arbeit nutzte sie auch die Einrichtungen des Athlone Institute of Technology. Fatima ist hochmotiviert und spricht ausgezeichnetes Englisch, sie fühlt sich großartig durch das County Laois und das Offaly Education and Training Board unterstützt, und sie blickt hoffnungsfroh in die Zukunft.





# Nachhaltigkeit

Von verantwortungsbewusstem Konsumverhalten, über umweltfreundliche Fortbewegung, bis hin zu Energieeffizienz – Nachhaltigkeit in allen seinen Facetten ist in Europa dringend notwendig und kann nur durch umfangreiche Informationsangebote für seine Bürgerinnen und Bürger sowie durch ausreichend Innovationspielraum für die Schaffung neuer Lebensweisen, neuer Projekte und neuer Ansätze erreicht werden. Erwachsenenbildung vermag bei der Bereitstellung und Vermittlung dieser Informationen und bei der Schaffung eines kreativen Dialogs

eine große Rolle zu spielen.

Erwachsenenbildung ist das Bindemittel im Zusammenspiel der drei Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung (wirtschaftlich, sozial und ökologisch) und kann somit zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 beitragen. Es herrscht ein großer Bedarf nach Lehrangeboten für mehr nachhaltige Entwicklung, hier spielt vor allem die nicht-formale Bildung eine große Rolle.

Erwachsenenbildung kann enorm zu intelligentem, nachhaltigem und

integrativem Wachstum im Sinne der Lissabon-Strategie sowie zu der Agenda von Jean-Claude Juncker beitragen. Sie kann die Beschäftigungslage verbessern sowie die Wirtschaft und den digitalen Binnenmarkt ankurbeln. Indem sie Nachhaltigkeit fördert, kann sie zur Energieunion und zu einer vorausschauenden Klimapolitik beitragen. Eine Belebung des Binnenmarktes erfolgt auch zum Beispiel durch Vermittlung von Fähigkeiten für Arbeitnehmerfreizügigkeit. Auch hierbei spielt die Stärkung von europäischen Werten und politischem Vertrauen eine Rolle.

## Beste Praxis

„Die umweltberatung“ in Wien hat einen sogenannten „energie-führerschein“ entwickelt. Menschen in Privathaushalten, in kleinen und mittleren Unternehmen sowie in öffentlichen Einrichtungen lernen dabei, wie sie Energie sparen und somit das Klima schützen können. Besonders für jene, die von Armut bedroht sind, sind die durch Energiesparen im Alltag reduzierten Strom- und Gaskosten von großer Wichtigkeit. Folglich trägt die Vermittlung eines bewussten Umgangs mit Energieressourcen und eines energieeffizienten Lebensstils auch zur Armutsbekämpfung bei. Am Arbeitsplatz wiederum vermindert bewusstes Energiesparen die Ausgaben des Unternehmens und erhöht somit dessen Wettbewerbsfähigkeit. Des Weiteren fühlen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft dazu angeregt, das erlernte Wissen zum Thema Nachhaltigkeit auch in ihrem Privathaushalt anzuwenden.

Weitere Informationen: [www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at) und [energie-fuehrerschein.at](http://energie-fuehrerschein.at)



## Wissenschaftlicher Beleg

Der Erwachsenenbildung kommt eine zentrale Rolle für eine nachhaltige Entwicklung zu. Der hier vorgestellte Pilot-Kurs [...] orientiert sich an der in den nordischen Ländern verbreiteten Tradition der Volksbildung (folkeopplysning). [...] Die Zielgruppen, mit denen die Teilnehmenden während ihrer täglichen Arbeit zu tun haben, verteilen sich auf verschiedene Bereiche der Erwachsenenbildung, grob umrissen handelt es sich um ortsansässige Bürgerinnen und Bürger, darunter auch Lehrerinnen und Lehrer der Sekundar- und Primarstufe. Die Teilnehmenden beschäftigen sich während des Kurses mit Projekten zu folgenden Themen:

- nachhaltiges Bauen, nachhaltige Materialien
- nachhaltige Ernährung
- Organisation von Partnerschaften zwischen den lokalen Behörden, der Zivilgesellschaft und den privaten Unternehmen vor Ort – wie kann der Lokalen Agenda 21 neues Leben eingehaucht werden?
- Mechanismen für Umweltzertifizierung und nachhaltiges Wirtschaften
- ethischer Konsum und globale Staatsbürgerschaft

Weitere Informationen: [www.elmmagazine.eu//articles/intime-ontime/432014/piloting-nordic-sustainability-education](http://www.elmmagazine.eu//articles/intime-ontime/432014/piloting-nordic-sustainability-education)



# Europäische Politik

Erwachsenenbildung fördert:  
die europäische Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum

- und deren inhärente Werte, wie Chancengleichheit, sozialer Zusammenhalt und aktive Bürgerschaft sowie Kreativität und Innovation.
- eine (Wieder-)Eingliederung der Menschen in den Arbeitsmarkt mithilfe von Validierung und/oder Erweiterung und Verbesserung von Fähigkeiten, und damit eine Erhöhung der europäischen Beschäftigungsquote.
- mithilfe von Outreach- und Empowerment-Maßnahmen

eine Reduzierung der hohen Anzahl von Menschen (80 Millionen), welche über nur geringe Grundfertigkeiten verfügen und weniger von lebenslangem Lernen profitieren als jene mit höherem Bildungsgrad.

- durch Vermittlung von Selbstvertrauen und Eröffnung von Möglichkeiten zur Erlangung eines (besseren) Arbeitsplatzes das EU-Ziel, demnach mindestens 20 Millionen weniger Menschen von Armut und sozialer Exklusion bedroht oder betroffen sein sollen.

Arbeitsmarkt, Wirtschaftswachstum, (digitaler) Binnenmarkt,

Klimaschutz, Migration, Globalisierung und demokratischer Wandel – Erwachsenenbildung befördert sowohl die Ziele der EU-Agenda 2020 als auch die der Agenda von Jean-Claude Juncker. Des Weiteren kommt der Erwachsenenbildung eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der UN-Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu.

Erwachsenenbildung ist unabdingbar für ein geschlossenes, wohlhabendes, friedliches Europa, das die künftigen Herausforderungen auf positive Weise zu bewältigen vermag.

---

**Verleger:** Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung – EAEA

**Text:** Gina Ebner, mit Unterstützung der EAEA Mitglieder, des Vorstands und Sekretariats

**Übersetzung aus dem Englischen:** Christel Kröning, [www.christelkroening.de](http://www.christelkroening.de)

**Layout:** Aura Vuorenrinne

---



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

Dieses Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

This publication is produced with the financial support of the Finnish Ministry of Education and Culture.





**EUROPEAN ASSOCIATION FOR  
THE EDUCATION OF ADULTS**

Mundo-J, Rue de l'Industrie 10, B-1000 Brussels  
Tel. +32 2 893 25 22, [eaea-office@eaea.org](mailto:eaea-office@eaea.org)  
[www.eaea.org](http://www.eaea.org)